

bei der zunehmenden Bautätigkeit zentraler Baukombinate und Baubetriebe anderer Bezirke in der Hauptstadt durch uns gesichert werden. Durch frühzeitige Koordination aller Beteiligten an den Bauaufgaben lassen sich Kosten und Zeit sparen. Alle, die in Berlin bauen, können die hier geschaffenen Kapazitäten des Bauwesens nutzen. Das senkt Kosten und spart Energie und erfüllt so die im Bericht des Zentralkomitees gegebene Orientierung für die Investitionsdurchführung rascher.

Drittens werden wir eine große Arbeit zu leisten haben, um Berlin schöner und sauberer zu machen und zu erhalten. Wir gehen davon aus, daß sich Schönheit und Sauberkeit im täglichen Leben der Menschen verwirklichen und im sozialistischen Alltag und in der sozialistischen Lebensweise praktiziert werden müssen. Viele Beispiele für das Verständnis der gesellschaftlichen Pflicht, für Selbstlosigkeit in der Arbeit erbringt der sozialistische Wettbewerb. Die Initiative der Berliner Bauarbeiter, voran die FDJler: „Jeder jeden Tag mit guter Bilanz“ drückt aus: Wer gut leben will, muß kontinuierlich und besser arbeiten! Nur mit dieser Haltung aller realisieren wir mit Erfolg das Programm der Partei.

Liebe Genossinnen und Genossen! Großartige Ziele sind gesetzt. Jedes Jahr in Frieden, jeder Arbeitserfolg in Verbindung mit dem zuverlässigen Schutz unseres Vaterlandes bringen uns ihrer Verwirklichung näher. Wir werden die gestellten Aufgaben lösen, auch wenn sie groß und kompliziert sind.

Die Werktätigen sehen, mit welchem Ernst und welcher historischen Verantwortung unsere Partei im Herzen Europas — das durch die Konfrontationspolitik der NATO zu einem neuen Spannungsherd zu werden droht — fest an der Seite der KPdSU um die Erhaltung des Friedens und um Abrüstung kämpft. Das gilt auch angesichts der zunehmenden Versuche des Imperialismus, die ideologische Diversion zu verstärken und sich in die Angelegenheiten der sozialistischen Länder einzumischen. Die Unbeirrbarkeit und Prinzipienfestigkeit, mit der unsere Partei ihr strategisches Ziel anstrebt, zum Wohle des Volkes die entwickelte sozialistische Gesellschaft zu errichten und den Frieden zu sichern, bestärken die Werktätigen immer wieder darin, daß unsere Politik richtig ist.

Nun hat Bundeskanzler Schmidt vor kurzem in einer Regierungserklärung erneut zum Ausdruck gebracht, daß die BRD am Brüsseler Raketenbeschluß der NATO absolut festhalten will. Das geschah, obwohl in seiner eigenen Partei, von der Basis bis in Führungsgremien hinein, gefordert wird, von diesem verhängnisvollen Beschluß abzugehen. So verlangen die Jungsozialisten in der SPD den sofortigen Stopp der Vorbereitungsmaßnahmen für die Stationierung der Mittelstreckenraketen in der BRD und darüber hinaus einen Stationierungsverzicht. Es sei notwendig, darauf zu drängen, daß sofort Verhandlungen über die Frage der Mittelstreckenraketen aufgenommen werden. Wie die Jungsozialisten erklären, wollen sie gegen die Stationierung der neuen nuklearen US-Raketen allen Widerstand leisten.